Christina M. Goldberger

Verbesserung der deutsch-österreichischen Länderfreundschaft

Der Lausbua

Leseprobe

Christina M. Goldberger

BUCH SCHMIEDE

© Februar 2025 Christina M. Goldberger
Herausgeberin: Christina M. Goldberger
Covergestaltung: Buchschmiede von Dataform
Media GmbH, Wien
Lektorat und Korrektorat: Dr. Bertold Wöss

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin/des Autors:
Buchschmiede von Dataform Media GmbH
Julius-Raab-Straße 8
2203 Großebersdorf
Österreich

www.buchschmiede.at – Folge deinem Buchgefühl!
Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:
info@buchschmiede.at

ISBN Softcover: 978-3-99152-309-3
ISBN Hardcover: 978-3-99152-306-2
ISBN E-Book: 978-3-99152-307-9

Printed in Austria

Christina M. Goldberger

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Autorin Christina M. Goldberger unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Diese Geschichte ist frei erfunden und basiert auf keinen existierenden Personen. Solltest du dennoch glauben, dass du darin vorkommst, hast du mich unbewusst inspiriert. Denn hat man einmal die Geschichte gelesen, würde man sowieso nie glauben, dass das alles wirklich passieren könnte.

Christina M. Goldberger

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 15
Der Anfang 17
Das Licht dieser Welt 19
Alles Gute kommt von oben 21
Liebe ist meine Droge 23
Bussi aufs Bauchi 28
Freitag, der 13. 34
Neustart 42
Seelentreffen 44
Ich bin lost 47
Du haust mi um 48
Anleitung zum Ausziehen 51
Ankommen 53
Der Lausbua 56
Der Bayrische Traum 58
Räucherstäbchen, Chakren und die ganz heiße Nummer 61
Date mit Balu 65
Die Sache mit dem Konjunktiv 68
Diese Gedanken 73
Sie dreht einfach nur mehr durch 74
Lass dich lieben 81
Uroma Beckenbauer 83
Hereinspaziert 85

Was war noch mal Verhütung? 88
Unterwegs 92
Auffallen, abfallen, runterfallen, zufallen 94
Der Mumufutz 96
Wenn die ganze EDV zusammenbricht 102
Ich will dich auspacken 103
Der Kinderwagen-Test 111
Siebenundzwanzig 112
Eine ins Dirndl 113
Küss mich, Lausbua 116
Kennenlernen 119
Ich bin das PRO-blem 122
100.000 Kilometer 124
Immer die 23 126
Zeit 127
Die Einbauküche am Fußballplatz 128
Vergissmeinnicht 130
Vertrauen 131
Die Fahrt ins Blaue 132
Du bist mein Bestseller 134
Wie läuft's in der Liebe? 136
Ein letztes Mal? 137
Herzbeben 138
Katharina wird zur Beckenbauer 139
Wie zwei Magnete 141

Liveticker 143
Der Geist aus der Oberpfalz 145
Bunte Farben 148
Feuer 149
Passauer Nightlife, Hühnerfutter und Will Smith 151
Stille 154
Sternstunden 155
Kung Fu Lena 161
Nichts dazwischen 162
Ich date keine Mittelfeldspieler 163
Für immer verbunden 165
Der König aller Löwen 166
Der lange Atem 168
Verhaftet wegen sexy 170
Die Augen der Wahrheit 173
Warum ich glaube 175
Wenn die #23 klingelt 176
Der letzte Tag 178
Gut Ding braucht Weile 179
Konjunktiv II 180
Bruderliebe 181
Ein Grippe 182
Du oder ich? 184
Alles wird gut 185
Sendungsverfolgung 187

Abteilung Kardiologie 188
Schicksal 190
Bin mal kurz tanken 191
Gebrauchsanleitung 194
Knutschverbot 196
Liebe 197
Bleib bei mir 199
Zwei Treffer ins Tor und einen ins Herz 202
Schlagerstar Katharina 204
Flüsternde Worte 206
Mutig sein 207
Hab dich durchschaut, du Lausbua 209
Märchenprinzen können weiterreiten 210
Jetzt 212
Das ist nicht das Ende 213
Nachwort 215

Ich bin lost

Hast du schon einmal in die Augen eines älteren Menschen geblickt? Mir ist erst viel später bewusst geworden, was die Augen überhaupt ausdrücken wollen. Es heißt doch immer wieder, dass die Augen unsere Seele widerspiegeln. *Aber was steckt genau dahinter?*

Blaue Augen bedeuten für mich Vertrautheit und Geborgenheit. Bei blauen Augen bekomme ich das Gefühl von Heimat. Für mich strahlen sie so viel Licht aus. Vielleicht ist das deshalb so, weil in meiner Familie alle blaue Augen haben.

Wir altern. Unsere Haut bekommt Falten und verliert an Straffheit. Die Knochendichte sinkt. Wir werden zerbrechlicher. Unsere Bewegungen verlangsamen sich. Mit der Zeit vergessen wir vieles und werden träger. Die Augen aber bleiben ein ganzes Leben lang beständig. Selbst wenn ich in die Augen eines alten Mannes blicke, kann ich darin die Jugend sehen – das Kind in ihm, das er einmal war. In den Augen kommt das ganze Wesen und all das Erlebte zum Vorschein, ob gute oder schlechte Erinnerungen. Mit den Augen können wir unsere Gefühle aussprechen. Wir bemerken, ob die Augen strahlen, müde oder traurig aussehen.

Manchmal sagt ein einziger kurzer Blick mehr, als Millionen Worte es je beschreiben könnten. Dann steht die Zeit still und es gibt nur diesen einen Moment mit diesen einen Menschen.

Christina M. Godberger

In deinen Augen kann ich mich sprichwörtlich verlieren. Oder wie es in der heutigen Jugendsprache heißen würde: Ich bin lost.

Dein Blick taucht so weit in die Tiefe. Du durchdringst mich mit deinen Augen, als würdest du nicht nur meinen Körper, sondern auch meine Seele mit all deinen Sinnen in dich aufnehmen. Du weißt, wie ich mich fühle, wenn du mich ansiehst. Du weißt, was ich denke. Du weißt, was ich will. Du weißt, wer und was ich bin.

Christina M. Goldberger

Der Lausbua

Was ist ein Lausbua? Ich glaube, dass mit diesem Begriff jeder etwas anderes definieren würde. Hier bekommst du meine ganz eigene Definition, um zu wissen, weshalb der Lausbua für den Untertitel des Buches gewählt wurde. Auch Samuel bekommt hier endlich die Antwort auf seine Frage. Aber vorerst ein kurzer Stopp: Hast du das Vorwort gelesen? Wenn nicht, dann mach‘ es jetzt! Das ist eine Aufforderung. Viele lassen das Vorwort ja gerne aus. Manche Vorwörter in Büchern mögen ja langweilig sein. Das hier ist es nicht.

Meiner Meinung nach unterscheidet man zwischen mehreren Typen von Männern – ich glaube sogar, dass jede Frau das bewusst oder unbewusst macht. Nur hat jede ihre eigenen Begriffe, Definitionen und Vorlieben dafür. Hier werde ich zwei davon erklären, weil die für mich sehr konträr erscheinen.

Da gibt es zum Beispiel die Märchenprinzen, die ihrer Angebeteten jeden Wunsch von den Lippen ablesen, und noch bevor die Frauen etwas äußern, schon das Gewünschte bereitstellen. Diese Prinzen würden nie dagegen reden, sondern wie Schoßhunde neben ihren Angebeteten herlaufen und ihnen die Füße küssen. Das ist nur meine Meinung. Du hast da sicher unterschiedliche Vorstellungen und andere Vorlieben und das ist auch gut so. Das spielt sich eben alles in meinen Gedanken ab. Märchenprinzen sind auch für mich richtig erwachsen und verhalten sich stets korrekt und sie brechen nie die Regeln. Sie machen einem auch immer Komplimente und würden die Frau niemals kritisieren. Prinzen schlucken alles und nehmen das Leben so hin, wie es kommt. Sie stellen sich auch immer hinten an, und bevorzugen es, mehr das Leben ihrer Freundin zu leben, als sich selbst zu verwirklichen. Auch wollen sie von der ersten Sekunde an, wie im Märchen, eine Beziehung mit der Frau und hören womöglich schon die Hochzeitsglocken läuten. Das wäre für manche Frauen wie mich eine Hardcore-Überforderung. Zudem stelle ich mir diese Märchenprinzen ehrlich gesagt ziemlich langweilig vor und für solche würde ich kein Interesse zeigen. Schon alleine der Gedanke daran lässt mich die Beine in die Hand nehmen und mich aus dem Staub machen.

Dann gibt es für mich die Lausbuben, die stets einen frechen Satz auf Lager haben, mit ihrer humorvollen und lockeren Art

Christina M. Goldberger

jeden zum Lachen bringen. Lausbuben sind junggeblieben und sie strahlen eine gewisse Jugendhaftigkeit aus, als würde hinter jeder Ecke ein Streich von ihnen lauern. Lausbuben fordern einen heraus. Sie wollen, dass du dich entfaltest und dein wahres Potenzial findest. Sie lieben es, mit dir zu diskutieren, und wollen dir nicht sofort Recht geben – im Gegenteil. In ihrem Kopf haben sie immer Recht. Wenn du dich aufregst, lieben sie es, dich dabei zu beobachten. Necken gehört zu ihren Lieblingsbeschäftigungen. Für Lausbuben gilt nur ihr Wort. Das ist manchmal echt herausfordernd, aber genau das liebe ich so sehr.

Ein Lausbua versucht erst gar nicht, dass er der perfekte Mann für dich ist. Er wird es ohne zu wissen tun, denn ein Lausbua will sich nicht verstellen. Entweder man nimmt ihn so wie er ist oder man lässt es sein. In einem Lausbuben steckt so viel Leidenschaft. Ein Lausbua bringt dein Herz zum Beben, dann sind die Gedanken auf Pause. Er erweckt das Feuer in dir und es spricht nur mehr das Herz. Und das Feuer brennt bis ins Unendliche.

Christina M. Goldberger

Ich will dich auspacken

Worüber denkst du eigentlich nach, wenn du mit dem Auto fährst? Da kommt einem doch alles Mögliche in den Sinn, oder? Und falls dich jemand fragen würde, was du bei deiner letzten Autofahrt so überlegt hast, weißt du es meist gar nicht mehr. Mir geht es auch oft so. Es ist ein kalter Dezembertag. Die Weihnachtsfeiertage sind vorbei. Während ich von meiner Freundin Anna nach Hause fahre, überlege ich, was ich noch essen könnte. Zwar bin ich hungrig, jedoch habe ich keine Lust, mir etwas Aufwändiges zu kochen. *Aber wir wissen doch alle, wie es ist, wenn Frauen hungrig sind, oder?* Entweder du gibst ihnen etwas zu essen oder du nimmst deine Beine in die Hand.

Völlig unerwartet zeigt mein Autodisplay an, dass mir Samuel eine Nachricht geschickt. *Oh. Mein. Gott.*

Er wird sich melden, wenn du nicht damit rechnest.

Innerlich quietsche ich und ich freue mich so dermaßen, dass ich sogleich meine Musik auf *laut* stelle und überglücklich mitträllere. Rate mal, was er geschrieben hat. *Ja, genau!*

Hey, wie geht's?

Wenn ich daheim bin, werde ich auf seine Nachricht antworten. Ich will nicht so wie er unterm Autofahren zurückschreiben. Wenn mich jemand durch die Windschutzscheibe sehen könnte, würde er mein fettes Grinsen erkennen können. Gerade könnte mir nichts und niemand

Christina M. Geldbach

meine Stimmung senken. Die wunderbaren Gefühle in mir fahren hoch hinauf und sind nicht zu bremsen.

Als ich zuhause angekommen bin, nehme ich sogleich mein Handy zur Hand und antworte Samuel.

Hey, ganz gut.
Wie läuft's bei dir so?

Es dauert keine Minute und er antwortet sogleich. Ich bin noch nicht einmal richtig daheim angekommen und stehe noch immer mit Jacke und Sneakers im Vorraum.

Hab jetzt Feierabend.
Bist du daheim?

Cool, war's stressig?
Bin gerade heimgekommen.

Ja, ziemlich.
Soll ich kommen?
Jetzt?

What the hell?!

Mein Herz setzt kurz aus und macht dann vor Glück einen Salto. Alle Alarmglocken in mir leuchten auf und schreien: *Ja!*

Man kann sich das so wie bei einem Brandmeldealarm eines riesigen Gebäudes vorstellen, wenn alle Sirenen und Lichter auf Hochtouren arbeiten und die Farbe Rot alle Räume durchflutet – so sieht es gerade in mir aus. Nur, dass ich nicht davonlaufe, sondern direkt hinein in das lodernde Feuer der Liebe.

Christina M. Goldberger

Ja gerne.

Momentan versuche ich echt cool zu bleiben. Das Hungergefühl ist nicht mehr in mir zu finden und ich bin weder ausgelaugt noch müde. Licht und Liebe erfüllen mich gleichzeitig. Ich bin voller Energie. Gerade könnte ich womöglich alle Bäume mit eigenen Händen ausreißen. *Was ich aber nie tun würde. Ich liebe Bäume.*

Gleich da.
Schaue aber fürchterlich und fertig aus.

Wie gleich da? Wo bist du denn? Ich habe noch einiges zu erledigen, bevor du kommst. *OMG. Lass dir bitte ein bisschen Zeit.*

Ich schaue sicher nicht besser aus.

Schlimmer geht nicht.

Während er mir die ganze Zeit schreibt, laufe ich wie ein aufgescheuchtes Huhn quer durch die Wohnräume. Ich will aufräumen – obwohl es nicht unordentlich aussieht, aber diesen Tick habe ich wohl von meiner Mama. Bevor Besuch kommt, soll es sauber und aufgeräumt sein.

Schnell springe ich noch unter die Dusche und ziehe mir etwas Bequemes über. Ich sehe auch ziemlich fertig aus, aber hey! Es stört mich nicht sonderlich. Wie ich schon einmal erwähnt habe: Bei Samuel ist das anders. Frischgeduscht schaue

Christina M. Goldberger

ich wieder aufs Handy und er hat mir erneut eine Nachricht geschickt.

Parken wie sonst auch?

Als ob ich jetzt Zeit hätte, mit ihm zu schreiben. Außerdem soll er gefälligst, während er mit dem Auto fährt, nicht auf sein Handy schauen.

Jup.

Ich antworte kurz und er geht dann auf die Nachrichten von vorhin ein. Er würde die Augen zu machen, damit er mich nicht sieht, weil ich laut meiner eigenen Aussage ebenso schlimm aussehe. Dafür soll ich aber aus Fairness ihm gegenüber das Licht abdrehen. *Er will scherzen.*

Ich will dich auspacken.
Zuhause durfte nur Valentina
alle Geschenke auspacken.

Ich grinse bei seiner frechen Nachricht. Er bringt mich doch immer dazu, ein unvergessliches Kopfkino zu bekommen.

Habe kein Geschenkpapier daheim.

Ich nehme dich auch ohne Klamotten.

Seine Nachricht bekommt nur mehr einen schelmischen Emoji mit einem Feuer. Gerade fehlt mir die Zeit für kreative

Christina M. Goldberger

Nachrichten und außerdem hat Samuel nicht auf sein Handy zu schauen. Immerhin soll er sicher bei mir ankommen.

Während ich gefühlt durch das ganze Haus hüpfe, die weiße Kerze anzünde, auf mein Stövchen Räucherwerk für Liebe und Herzöffnung lege, und meine Engelssprays in allen Richtungen verteile, kommt auch noch der DHL-Bote und bringt mir ein Päckchen, in dem mein neues iPhone ist. *Als ob mich das jetzt interessieren würde.*

Zugegeben, ich habe schon lange darauf gewartet, aber jetzt ist das neue Smartphone völlig unwichtig für mich. Ich stelle das Paket ungeöffnet auf meinen gepolsterten Stuhl im Vorraum und schließe alle Fenster, die ich vorher zum Lüften geöffnet hatte. Innerlich bin ich ganz ruhig und das wundert mich. In meiner Vorstellung bin ich immer völlig durchgedreht. *Oder drehe ich doch durch?*

Die Eingangstür ist sperrangelweit offen, damit er nicht klingeln muss. Höflicherweise drückt Samuel trotzdem auf die Klingel und spaziert dann gleich herein.

»Soll ich die Haustür schließen?«, fragt er von Weitem und ich bejahe seine Frage. »Sperr deine Tür zu, ansonsten wirst du noch entführt«, redet er grinsend weiter.

Er steht vor mir.

Mit seinem schwarzen Kapuzenpulli.

In dem Moment ist es, als ob er nie weggewesen wäre, als ob wir jeden Tag beisammen gewesen wären. Ohne auf irgendetwas zu warten, kommt er auf mich zu und küsst mich. Es scheint, als ob eine große Last – eine immense Erleichterung

Christina M. Goldberger

– von ihm fallen würde. Samuel atmet schwer und ich glaube, ich befinde mich gerade im selben Zustand.

»Ich hab dich vermisst«, presst er kaum hörbar heraus und ich bin mir nicht einmal sicher, ob er das wirklich gesagt hat. *Er zeigt Gefühle.*

Innerlich brennt ein Feuer der Leidenschaft und ich genieße jede einzelne Berührung von ihm. Wir küssen uns ununterbrochen und noch immer ist Samuels Atem lang und intensiv.

Ich kann es gar nicht fassen, dass er nun wirklich da ist. *Wie oft habe ich mir diese Situation ausgemalt?*

Tausende Male.

Es fühlt sich noch besser an, als ich es mir vorgestellt habe. Für mich war er keine einundzwanzig Wochen, keine 144 Tage weg. Samuel war immer da.

Sanft streichle ich über sein Gesicht – ich will ihn berühren, damit ich mir ganz sicher sein kann, dass er auch wirklich bei mir ist. Auch Samuel scheint jede einzelne Berührung von mir zu genießen. Er ist erfüllt von so vielen Gefühlen, die er womöglich noch nie kennenlernen durfte.

Endlich kann ich seinen Geruch wieder wahrnehmen, ich habe ihn schon vergessen. *Er riecht so gut.* Ich sauge jedes noch so kleine Detail mit all meinen Sinnen auf.

Mit jedem Kuss verrät er mir seine Emotionen. Er versucht sie mit aller Kraft zu unterdrücken. Jedes noch so kleine Gefühl, das in ihm wohnt, möchte er nicht einmal vor sich selbst preisgeben. Seine Küsse zeigen mir, wie verletzlich, wie sensibel er ist und wie schnell er Zweifel gegenüber allem und jeden hegt.

Christina M. Goldberger

Sie sagen mir auch, wie gern er mich hat und wie sehr er mir mehr geben möchte, es aber nicht schafft. *Noch nicht.*

Ab und an blicken wir uns kurz an, dann treffen sich wieder unsere Lippen. Der wunderbare Mann vor mir hebt mich hoch und trägt mich ins Schlafzimmer. *Ich liebe es.*

»He, du weißt noch, wo mein Schlafzimmer ist«, entgegne ich ihm frech und er grinst mir nur zu und küsst mich dann weiter. Verspielt schmeißt er mich aufs Bett und legt sich zu mir. Wir enden in einer Umarmung, dann wieder viele Küsse und erneut sagt er: »Ich hab dich vermisst.«

Ja, jetzt bin ich mir sicher, dass er es vorher gesagt hat. Es war ihm wichtig, es noch einmal zu erwähnen. Dieser Satz ist ihm bestimmt nicht leicht gefallen und nun hat er ihn schon zwei Mal ausgesprochen.

»Ich hab dich auch vermisst«, antworte ich ihm nach einer kurzen Pause und dann schwingt er mich nach oben und ich sitze auf ihm. Über ihn gebeugt, küsse ich ihn und streichle wieder sanft über sein dunkles Haar und über sein markantes Gesicht. Endlich kann ich wieder in seine schönen blauen Augen sehen. Ich bin erfüllt von Liebe, Freude und Glück. Und a*lles ist gut, Samuel.*

Christina M. Goldberg

»Was hast du denn alles bestellt?« Die typische Aussage eines Mannes zu seiner Frau. Es liegen nur zwei Pakete auf meiner Bank. Ich komme mir echt vor, als wären wir ein Paar – und das schon sehr lange. Grinsend antworte ich ihm, dass darin mein neues Smartphone sei.

Schade, dass er wieder fährt, aber ich verstehe ihn. Zu viele Gefühle, die er nicht verarbeiten kann, sind in ihm. Sie erdrücken ihn förmlich. Es gibt weder Diskussionen noch Kompromisse, dass er länger bleiben würde. Er kann nicht. Alles, was er gesagt und getan hat, war aus tiefstem Herzen und mehr kann er heute nicht zeigen. Samuel muss raus, sonst erstickt er an den schönen Gefühlen, die ihm so fremd sind. Mit mir lernt er sie kennen und er kann es nicht begreifen, was da mit ihm passiert.

Ich bekomme einen Abschiedskuss – hoffentlich nicht für lange. *Ich will dich bald wiedersehen.*

»Brav bleiben«, sind seine letzten Worte an mich und ich weiß genau, was er damit meint. Diesen Satz sagt er immer, bevor er aus dem Haus geht.

Keine Angst, du bist der einzige Mann in meinem Herzen.

Christina M. Goldberger

Zeit

Zeit. Eine Sekunde, eine Minute, eine Stunde – ein ganzer Tag, ein ganzes Monat, ein ganzes Jahr und ein ganzes Leben. *Wie lange dauert eine Minute?* Für jeden unterschiedlich.

Manchmal kann sich eine Minute wie eine Stunde anfühlen und eine Stunde wie eine Minute. *Warum gibt es dann die Zeit, wenn sie von jedem unterschiedlich wahrgenommen wird?*

Manche Menschen fühlen sich, als steckten sie in einer Zeitschleife fest – so als würde die Zeit für einen Moment angehalten werden. Viele dieser Momente sind unbeschreiblich schön und man möchte sie nicht mehr loslassen. Andere Momente wiederum können das gewohnte Leben auf einen Schlag verändern. Die Uhr tickt. Ununterbrochen. Auch wenn man alle Uhren der Welt vernichten würde, die Zeit ließe sich nicht aufhalten. Und doch existiert sie nur in unseren Köpfen.

»Lebe den Moment. Genieße das Hier und Jetzt«, heißt es in vielen Texten. Man liest sie überall. Viele stimmen mit diesen Worten sogar überein. Doch leben wir wirklich den Moment? Genießen wir jede einzelne Sekunde? Sind wir in jedem Augenblick dankbar für unser Leben?

Was würde passieren, wenn wir die Vergangenheit loslassen könnten? Die Antwort ist ein simples Wort: Nichts. Alles, was du in deiner Vergangenheit jemals warst oder getan hast, ist passiert, aber definiert in keiner Weise deine Gegenwart. Jetzt in diesem Moment kannst du dich entscheiden, wer du sein möchtest. Alles ist in dir und du bestimmst über dein Leben. Das alles klingt doch so einfach, nicht wahr? Ich könnte die Worte immer und immer wieder lesen. Eine gewisse Leichtigkeit taucht in mir auf. Dann fühle ich mich, als könnte ich alles erreichen. Alles, worüber wir uns jemals Gedanken gemacht haben, ist doch nur ein winzig kleiner Punkt in dem unendlich großen Universum. Dann scheinen alle Sorgen so unwichtig.

Momentan stelle ich mir so viele Fragen, die nicht von dieser Welt zu kommen scheinen. Mit dem Wort »Zeit« verbinde ich das Warten auf dich. Auch wenn ich dich physisch nicht sehen kann, bist du dennoch immer da. Ich spüre deine Anwesenheit. Ich kann dich immer und überall fühlen. Du bist immer da. *Was*

Christina M. Goldberg

hat dann die Zeit noch für eine Bedeutung, wenn wir gefühlt nie getrennt sind?

Ja, die Zeit ist kostbar. Und doch ist Zeit in dem unendlichen Universum nichts.

Liebe

Liebe. *Was steckt alles hinter diesem Wort? Was verbindet man mit diesen fünf Buchstaben?* Es ist leicht zu schreiben, aber ist es auch immer so einfach, nach den Grundprinzipien der Liebe zu leben? *Wo beginnt die Liebe? Wo endet sie?*

Noch vor dem ersten Atemzug und bereits vor dem ersten Herzschlag ist die Liebe in jedem von uns. Sie ist immer präsent, auch wenn man sie nicht sehen kann. Es gibt auch Zeiten, da fühlt man die Liebe nicht, weil man vielleicht den Glauben daran verloren hat.

Man kann von einer Lieblingsspeise schwärmen, gerne ferne Länder bereisen, mit seinen Freunden feiern, die Liebe seines Lebens küssen, die Eltern ehren und auf seine Kinder stolz sein oder seinem Haustier die volle Aufmerksamkeit schenken: In all unseren guten Worten und schönen Taten steckt Liebe. *Wir sind Liebe.*

Stelle es dir wie einen goldenen Lichtball vor, der dich und deine Liebsten darin einhüllt. Die Liebe ist immer da. In

Christina M. Goldberger

unserem Inneren können wir sie fühlen. Das Gefühl beschreibt die Vollkommenheit von unendlichem Glück.

Wir wissen alle, was das Gegenteil von Liebe ist. Daran will man nicht gerne denken. Aber wie kann man wissen, wie sich Liebe anfühlt, wenn man noch nie traurig und von Schmerz erfüllt war? Am Ende des Tunnels findet man immer Licht. Sogar in der Dunkelheit kann man die Liebe finden und durch sie aus der Finsternis kommen.

Manchmal braucht es keine Sekunde, um zu wissen, dass man seinen Herzensmenschen gefunden hat. Ein einziger kurzer Blick in die Augen reicht, um diesen einen Menschen unter vielen anderen zu erkennen. Dann steht für einen Moment rundherum die Zeit still und aus dem *Ich* und *Du* entfaltet sich ein *Wir*. Genau in diesem Augenblick entstehen unsichtbare Energiefäden, die uns mit der anderen Hälfte für immer verbinden. Man denkt an diesen Menschen, fühlt und sieht ihn. Von da an ist dieser eine Mensch nicht mehr wegzudenken, und die Wege werden sich solange kreuzen, bis diese beiden Seelen endlich zueinander gefunden haben. Es klingt so magisch und wie aus einer anderen Welt, aber das ist es nicht. Jeder Mensch, der in unser Leben tritt, hat eine gewisse Bedeutung für unseren Seelenweg. Manche tauchen nur kurz auf, doch diejenigen, die in uns ein Feuer entfachen, werden für immer in unserem Herzen bleiben.

Die Liebe lässt sich nicht in Worten erklären. Manches braucht auch keine Worte. Das Gefühl alleine reicht aus, um zu wissen, dass man den einen Menschen gefunden hat. Dann hat die Seele ihr Zuhause gefunden.

Christina M. Goldberger ©